# 1. + 2. Könige Teil 5

# Und dies geschah

Mit dem ganzen Buch der Könige wollte Jeremia den verschleppten Juden aufzeigen, warum dies alles so gekommen ist und sie in die Gefangenschaft geführt wurden oder kurz davorstanden. Mit den Worten in Kp. 17 zeigte Jeremia dem Volk, in einem längeren Abschnitt, noch einmal konzentriert ihre Sünden und die daraus resultierende Gefangenschaft auf. Er zeigte ihnen auf, dass sie gegen ihren HERRN und Gott gesündigt hatten und andere Götter fürchteten und nach deren Gesetzen wandelten (7-8). Ein nächster Schritt war dann das Bauen von Höhen und dem Errichten von Bildsäulen (9-10), was unweigerlich dazu führte, dass sie begannen darauf zu opfern, zu räuchern und böse Dinge zu tun (11).

In Kp. 18 schreibt er noch einmal ganz sachlich die Umstände der Wegführung und den Grund auf.

"Und es geschah im vierten Jahr des Königs Hiskia, das war das siebte Jahr Hoseas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, da zog Salmaneser, der König von Assyrien, gegen Samaria herauf und belagerte es. 10 Und er nahm es ein am Ende von drei Jahren; im sechsten Jahr Hiskias, das war das neunte Jahr Hoseas, des Königs von Israel, wurde Samaria eingenommen. 11 Und der König von Assyrien führte Israel nach Assyrien weg; und er leitete sie nach Halach und an den Habor, den Strom Gosans, und in die Städte Mediens: 12 weil sie auf die Stimme des HERRN, ihres Gottes, nicht gehört und seinen Bund übertreten hatten – alles, was Mose, der Knecht des HERRN, geboten hat; und sie hatten nicht darauf gehört und es nicht getan." **(18,9-12)**

Am Ende des Südreiches, als Nebukadnezar die Stadt Jerusalem und das Land Juda eroberte und die Menschen nach Babylonien wegführte, beschrieb Jeremia noch einmal kurz, warum dies geschehen war (Vgl. 2Kö 24,1-20).

**Jeremia betonte in diesen Beschreibungen noch einmal die Wichtigkeit, auf das Wort Gottes zu hören und auch (vor allem) danach zu handeln.**

Jeremia fasste den götzendienerischen Wandel von Israel (Nordreich) im Kp. 17 sehr prägnant zusammen. Er begann diesen Abschnitt mit den Worten "Und dies geschah, …".

"**Und dies geschah**, weil die Kinder Israel gesündigt hatten gegen den HERRN, ihren Gott, der sie aus dem Land Ägypten heraufgeführt hatte, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten, und weil sie andere Götter fürchteten 8 und in den Satzungen der Nationen wandelten, die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte, und der Könige von Israel, die diese gemacht hatten. 9 Und die Kinder Israel trieben gegen den HERRN, ihren Gott, heimlich Dinge, die nicht recht waren; und sie bauten sich Höhen in allen ihren Städten, von den Türmen der Wächter bis zu den festen Städten; 10 und sie errichteten sich Bildsäulen und Ascherim auf jedem hohen Hügel und unter jedem grünen Baum, 11 und sie räucherten dort auf allen Höhen, wie die Nationen, die der HERR vor ihnen weggeführt hatte; und sie taten böse Dinge, um den HERRN zu reizen; 12 und sie dienten den Götzen, von denen der HERR ihnen gesagt hatte: So etwas sollt ihr nicht tun!" **(17,7-12)**

Wie im ganzen Könige Buch, fügte Jeremia wieder einen Abschnitt der Gnade ein, indem er der Generation in der Gefangenschaft aufzeigte, was der HERR in seiner Liebe zu Seinem Volk alles unternommen hatte, um sie an Seiner Seite zu halten oder sie zu einer Umkehr zu führen.

"Und der HERR **warnte Israel und Juda** durch alle Propheten, alle Seher, indem er sprach: **Kehrt um** von euren bösen Wegen und **haltet meine** Gebote, meine Satzungen, nach dem ganzen Gesetz, das ich euren Vätern geboten und das ich euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten." **(17,13)**

Diese Liebe des HERRN zeigte sich in Seinem Ausspruch: "Kehrt um". Sie sollten umkehren von ihren bösen Wegen, hin zu den Geboten, Satzungen und Gesetzen des HERRN. Denn diese sind gegeben um ihnen Frieden und Ruhe zu geben.

"**Aber** sie hörten nicht und verhärteten ihren Nacken, gleich dem Nacken ihrer Väter, die dem HERRN, ihrem Gott, nicht geglaubt hatten. 15 Und sie verachteten seine Satzungen und seinen Bund, den er mit ihren Vätern geschlossen hatte, und seine Zeugnisse, die er ihnen bezeugt hatte; und sie wandelten der Eitelkeit nach und handelten eitel und wandelten den Nationen nach, die rings um sie her waren, von denen der HERR ihnen geboten hatte, nicht wie sie zu tun. 16 Und sie verließen alle Gebote des HERRN, ihres Gottes, und machten sich gegossene Bilder, zwei Kälber, und machten eine Aschera und bückten sich vor dem ganzen Heer des Himmels und dienten dem Baal. 17 Und sie ließen ihre Söhne und ihre Töchter durchs Feuer gehen und trieben Wahrsagerei und Beschwörung und verkauften sich, zu tun, was böse war in den Augen des HERRN, um ihn zu reizen." **(17,14-17)**

Mit dem Wort "Aber" begann Jeremia der nächste Abschnitt, sie wollten nicht hören und verhärteten ihren Nacken. Sie waren zu stolz, zu eigensinnig und zu eitel. Sie verachteten seine Satzungen und seinen Bund den Er mit ihnen geschlossen hatte, sie wandelten ihrem eigenen "ich" nach und waren eitel und wollten sich nicht unterwerfen, was dazu führte, dass sie alle Gebote des HERRN verliessen. Sie füllten ihre Leere mit eigenen Götzen, in Dan und Bethel zwei Kälber, Ascherabildern und den Abbildern von Sternen und Himmelskörpern, die sie selbst gemacht hatten, und beteten sie an und dienten dem Baal. Dies führte sogar dazu, dass sie ihre Kinder opferten und so im Okkultismus versanken.

Damit hatte das Böse seinen Höhepunkt erreicht. Das gesamte Nordreich zog in Etappen in die assyrische Gefangenschaft. Nichts blieb mehr übrig vom Nordreich, nur der Stamm Juda im Süden. Für ihn sollte dies alles als letzte Warnung dienen.

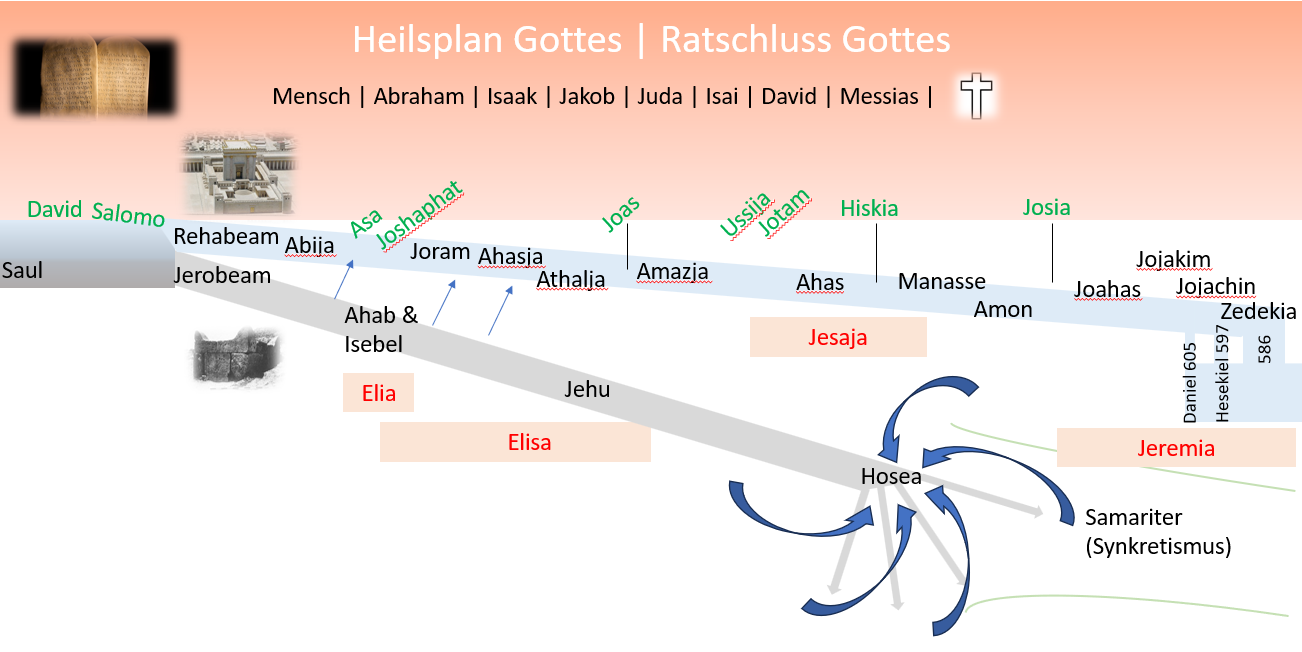
"Da erzürnte der HERR sehr über Israel und tat es vor seinem Angesicht weg; es blieb nichts übrig, nur der Stamm Juda allein." **(17,18)**

Aber auch Juda kehrt nicht um und *"wandelte in den Satzungen Israels, …".* Sie hörten nicht auf die Warnung und lebten nach ihrem Willen weiter.

"Auch Juda hielt nicht die Gebote des HERRN, seines Gottes; und sie wandelten in den Satzungen Israels, die jene gemacht hatten." **(17,19)**

Jeremia bringt in einem Satz das endgültige Urteil über die Stämme im Nordreich Israel auf den Punkt. Sie wurden von den Assyrern, die als Gerichtswerkzeug des HERRN gerufen wurde, weggeführt.

"und Israel wurde aus seinem Land nach Assyrien weggeführt bis auf diesen Tag." **(17,23b)**



Jeremia beschrieb wohin die Assyrer das Nordreich überallhin verteilten und sie sich niederlassen mussten. Sie wurden auseinandergerissen als Stämme und wurden so aus dem Land der Verheissung und ihrer Identität als Gottes auserwähltes Volk genommen. Sie wurden entwurzelt. Sie wurden an verschiedene Orte in Assyrien gebracht und mussten sich dort niederlassen.

"Im neunten Jahr Hoseas nahm der König von Assyrien Samaria ein und führte Israel nach Assyrien weg; und er ließ sie wohnen in Halach und am Habor, dem Strom Gosans, und in den Städten Mediens." **(17,6)**

Nachdem Jeremia das gebündelte Fazit beschrieben hatte, zeigt er die weitere Zukunft des Nordreiches (Samaria) auf.

"Und der König von Assyrien brachte Leute aus Babel und aus Kuta und aus Awa und aus Hamat und aus Sepharwaim und ließ sie anstelle der Kinder Israel in den Städten Samarias wohnen; und sie nahmen Samaria in Besitz und wohnten in seinen Städten." **(17,24)**

Von überallher mussten Menschen aus verschiedenen Orten nach Samaria gehen und sich dort ansiedeln. Jetzt kamen Völker ins ehemalige Nordreich, die nichts mit der Geschichte von Israel zu tun hatten. Fremde Kulturen und Religionen mit ihren Götzenbildern und den religiösen Praktiken kamen so ins Land hinein.

"Und man sprach zum König von Assyrien und sagte: Die Nationen, die du weggeführt und in den Städten Samarias hast wohnen lassen, kennen nicht die Weise des Gottes des Landes; und er hat Löwen unter sie gesandt, und siehe, sie töten sie, weil sie die Weise des Gottes des Landes nicht kennen. 27 Da gebot der König von Assyrien und sprach: Lasst einen der Priester, die ihr von dort weggeführt habt, dahin gehen, dass sie hingehen und dort wohnen; und er lehre sie die Weise des Gottes des Landes. 28 Und es kam einer der Priester, die man aus Samaria weggeführt hatte, und wohnte in Bethel; und er lehrte sie, wie sie den HERRN fürchten sollten. 29 Und sie machten sich, Nation für Nation, ihre Götter, und stellten sie in die Höhenhäuser, die die **Samariter** gemacht hatten, Nation für Nation in ihren Städten, in denen sie wohnten." **(17,26-29)**

Der HERR wirkte unter den Menschen indem er Löwen sandte, die unter der Bevölkerung wüteten und Menschen töteten. So erkannten sie, dass sie dem HERRN nicht richtig dienten und baten den assyrischen König um Hilfe. Dieser schickte einen Priester, der vor der Wegführung schon in Samaria seinen Dienst tat. Es war aber ein Priester, der nicht dem HERRN alleine diente, sondern schon vorher ein Götzendiener war. So wurden zu ehren aller Götter dieser Völker die jetzt in Samaria lebten, ein Götzenbild und Bildsäulen auf den Höhen gemacht.

Werner Mücher schreibt dazu: *"Anwendung auf das Christentum: Genauso ist es bei der Christianisierung Europas geschehen: Man ließ den Leuten ihrer heidnischen Religionen und ihre Götter einschließlich ihrer Feste und goss eine christliche Sauce darüber. So entstanden die Feste wie Ostern, Weihnachten und Pfingsten. Deshalb haben diese Feste auch heute noch heidnische Elemente. Im Grunde kennt das Christentum nur ein Fest, das ist das Zusammenkommen zum Namen des Herrn Jesus, wo wir an seinen Tod, seine Auferstehung, seine Himmelfahrt und seine Verherrlichung zur Rechten Gottes denken. Als sich das Christentum verbreitete, war es das Christentum römisch-katholischer Prägung. Dieses Christentum war bereits durch den Götzendienst – Marienbilder, Bilder der Heiligen, Eucharistie und dergleichen – gekennzeichnet. Eine Vermischung führte somit zu einer neuen Vermischung. So lernten unsere Vorfahren Gott zu fürchten und zugleich fürchteten sie weiterhin ihre germanischen Götzen. Karl der Große hat viele Menschen unter Androhung der Todesstrafe gezwungen, zum Christentum überzuwechseln. Natürlich gab es daneben noch die Treuen in Thyatira, die die Tiefen Satans nicht erkannt hatten. Diese Gläubigen hat es zu jeder Zeit im Mittelalter gegeben".*

Hier werden zum ersten und einzigen Male im AT die Samariter erwähnt. Jeremia beschreibt hier die Entstehung des Volkes der Samariter. Erst im NT wird wieder von den Samaritern berichtet. Sie werden als Feinde der Juden beschrieben und es war (und ist bis heute an gewissen Orten) gefährlich durch Samarien zu reisen. Jesus ging nach Samarien und sprach dort mit der Frau am Brunnen. Im Gleichnis des barmherzigen Samariters verurteilt er die religiösen Lehrer und zeigt ihnen auf was Barmherzigkeit ausmacht.

* Es gibt wichtige Parallelen zwischen der Geschichte der zehn Stämme und der allgemeinen Christenheit. Für einzelne Menschen aus den zehn Stämmen gab es immer noch einen Weg der Gnade durch ihren Glauben. Gott zeigte Seine Gnade immer wieder für einzelne Menschen. So sehen wir in der Bibel immer wieder Menschen die dem HERRN nachfolgten, es gab immer einen gläubigen Überrest in Israel.

In der Zeit der Könige "wanderten" immer wieder Menschen ins Südreich, weil sie erkannten, dass dort der Tempel war und immer wieder Könige, die dem HERRN nachfolgten.

"Und ihnen folgten aus allen Stämmen Israels die, die ihr Herz darauf richteten, den HERRN, den Gott Israels, zu suchen; sie kamen nach Jerusalem, um dem HERRN, dem Gott ihrer Väter, zu opfern. Und sie stärkten das Königreich Juda und befestigten Rehabeam, den Sohn Salomos, drei Jahre lang; denn drei Jahre lang wandelten sie auf dem Weg Davids und Salomos" **(2Chr 11,16)**

Auch nach der Teilung des Reiches kamen Gläubige aus dem Nordreich, um den HERRN in Jerusalem anzubeten. Später lud Hiskia auch die Bewohner in Israel zum Passah ein, die unter den Samaritern wohnten. Die sogenannten Samariter hatten die Möglichkeit ins Südreich zu gehen und dort den HERRN in Jerusalem anzubeten und die Feste zu feiern.

"Und sie setzten fest, einen Ruf durch ganz Israel ergehen zu lassen, von Beerseba bis Dan, dass sie kämen, um dem Herrn, dem Gott Israels, in Jerusalem Passah zu feiern; denn sie hatten es lange Zeit nicht gefeiert, wie es vorgeschrieben ist." **(2Chr 30,5)**

Aber die Masse der Bewohner wollte mit diesen Feierlichkeiten nichts zu haben.

"Und die Läufer zogen von Stadt zu Stadt durch das Land Ephraim und Manasse und bis nach Sebulon; aber man lachte sie aus und verspottete sie. Doch einige Männer von Aser und Manasse und von Sebulon demütigten sich und kamen nach Jerusalem" **(2Chr 30,10-11)**

Da waren auch solche vom Nordreich, die sich nicht gereinigt hatten. Offensichtlich wussten sie nichts mehr von den Reinigungsvorschriften. Doch Hiskia betete für sie!

"Denn ein großer Teil des Volkes, viele von Ephraim und Manasse, Issaschar und Sebulon, hatten sich nicht gereinigt, sondern aßen das Passah nicht so, wie es vorgeschrieben ist. Doch Jehiskia bat für sie und sprach: Der HERR, der Gütige, möge jedem vergeben ... Und so freute sich die ganze Versammlung von Juda und die Priester und die Leviten und die ganze Versammlung, die von Israel gekommen war, und die Fremden, die aus dem Land Israel gekommen waren, und die in Juda wohnten. Und es war große Freude in Jerusalem; denn seit den Tagen Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, war so etwas in Jerusalem nicht gewesen." **(2Chr 30,18.25.26)**

Die Folge davon war eine Erweckung unter dem König Hiskia. Sie vernichteten die Bildsäulen und Altäre in ganz Juda aber auch in Ephraim und Manasse. Die Begriffe "Ephraim" und "Manasse" werden in der Bibel immer wieder für das ganze Nordreich (alle zehn Stämme) gebraucht.

"Und als sie dies alles vollendet hatten, zogen alle Israeliten, die sich dort befanden, hinaus zu den Städten Judas; und sie zerschlugen die Bildsäulen und hieben die Ascherim um und rissen die Höhen und die Altäre nieder in ganz Juda und Benjamin und in Ephraim und Manasse, bis sie damit fertig waren. Und alle Kinder Israel kehrten in ihre Städte zurück, jeder zu seinem Besitztum." **(2Chr 31,1)**

Später gab es unter dem letzten guten König Josia, eine weitere grosse Erweckung.

"Und in den Städten von Manasse und Ephraim und Simeon und bis nach Naphtali hin, in ihren Trümmern ringsum, riss er die Altäre nieder; und die Ascherim und die geschnitzten Bilder zertrümmerte und zermalmte er, und alle Sonnensäulen hieb er um im ganzen Land Israel. Und er kehrte nach Jerusalem zurück ... Geht hin, befragt den HERRN für mich und für die Übriggebliebenen in Israel und in Juda wegen der Worte des aufgefundenen Buches." **(2Chr 34,6-7.21)**

Nach dem Niedergang des Nordreiches und der Vertreibung der zehn Stämme nach Assyrien, hatte das Südreich unter den Königen Hiskia und Josia grosse Erweckungen. Diese hielten aber nur kurz an, nämlich bis zum Tod des jeweiligen Königs. Der Abfall vom Gesetz (Wort) des HERRN war so gross, dass eine Erweckung die Herzen nur zum Teil und nicht nachhaltig zum HERRN wenden konnten. Solange sie einen guten König hatten, gingen sie ihm nach. Sobald dieser starb, konnten sie den Glauben an den wahren Gott nicht aufrechterhalten und stürzten noch tiefer als vor der Erweckung.

# Falsche Allianzen eingehen

König Josaphat tat sich mit den ungläubigen Königen von Israel (Nordreich) zusammen. Zuerst mit Ahab (1Kö 22; 2Chr 18,23) und jetzt mit seinem Sohn Joram.

"Und er ging hin und sandte zu Josaphat, dem König von Juda, und ließ ihm sagen: Der König von Moab ist von mir abgefallen; willst du mit mir gegen Moab in den Kampf ziehen? Und er sprach: Ich will hinaufziehen; ich will sein wie du, mein Volk wie dein Volk, meine Pferde wie deine Pferde. 8 Und er sprach: Auf welchem Weg wollen wir hinaufziehen? Und er sprach: Auf dem Weg der Wüste Edom." **(3,7-8)**

Josaphat macht sich eins mit diesen Götzenanbetern, denn er sagte, dass er sein sollte wie er, das Volk wie sein Volk und die Pferde wie seine Pferde. Zu allem Übel verschwägerte Josaphat seinen Sohn Joram mit Athalja, einer Tochter von Ahab und Isebel aus dem götzendienerischen Nordreich (2Chr 21,6).

König Josaphat sollte sich vom Hause Israel mit seiner Allianz der fremden Götter fernhalten. Denn Joram war der Sohn des unglaublich schlimmen König Ahab, aus dem Nordreich. Dieser heiratete Isebel, eine Tochter des Königs von Sidon. Jeremia betonte den schlimmen Wandel und schrieb zweimal, dass Ahab es am schlimmsten trieb.

"Und Ahab, der Sohn Omris, tat, was böse war in den Augen des HERRN, mehr als alle, die vor ihm gewesen waren. 31 Und es geschah – war es zu wenig, dass er in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wandelte? –, dass er Isebel, die Tochter Etbaals, des Königs der Sidonier, zur Frau nahm; und er ging hin und diente dem Baal und beugte sich vor ihm nieder. 32 Und er errichtete dem Baal einen Altar im Haus des Baal, das er in Samaria gebaut hatte; 33 auch machte Ahab die Aschera. Und Ahab tat mehr, um den HERRN, den Gott Israels, zu reizen, als alle Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren." **(1Kö 16,30-33)**

Nun zogen die Könige von Israel, Juda und Edom in den Kampf. Der HERR brachte die Könige in Not, weil sie kein Wasser mehr hatten und alles trocken war, denn der Fluss im Tal, war versiegt. Joram rief in seiner Verzweiflung aus, dass der HERR die drei Könige gerufen habe, um sie in die Hand Moabs zu geben! Er rief jedoch nicht zum HERRN. Er hatte wohl ein schlechtes Gewissen. Joram wusste aber um den HERRN, aber er hatte keine Beziehung zu ihm. Er machte Ihm lediglich Vorwürfe. Im Gegensatz dazu Josaphat, er vertraute auf den HERRN. Er war ein gottesfürchtiger König mit dunklen Punkten in seinem Leben (der gemeinsame Krieg mit Ahab, das Bündnis mit Ahasja, die Vermählung seines Sohnes mit einer Tochter von Ahab und jetzt die gemeinsame Sache mit Joram; Vgl. 2Chr 20,35-37). Doch Josaphat kommt erst jetzt auf die Idee, den HERRN zu befragen, nachdem sie bereits mit ihren Heeren ausgezogen waren und kein Wasser mehr da war. Erst in der Not kam ihm der Gedanke an den HERRN.

* Daraus können und sollen wir lernen, dass wir immer zuerst den HERRN suchen und fragen sollen. Nicht erst wenn wir in der Situation drinstehen und es zu einem Problem wird. In allem zuerst den HERRN anrufen.

Der König von Israel wusste nichts von dem Propheten Elisa. Er hatte aber Knechte, die wussten das Elisa bei ihnen oder in der Nähe war. So gingen die drei Könige zu Elisa hinab. Wie gut ist es, wenn es "gläubige" Knechte gibt, die gottesfürchtige Menschen kennen.

Allianzen mit speziellen biblischen Lehrmeinungen

* Schlechte Allianzen führen zum Verlust des Wortes Gottes (sie hatten kein Wasser mehr). Wenn wir uns mit Menschen umgeben, die andere (eher liberale Meinungen) Meinungen des Wortes Gottes vertreten und leben, kann die gesunde Lehre erstickt und vergraben werden. Es wird immer mehr mit Erde und Dreck aufgefüllt.
  + Es kann unsere Klarheit zur Bibel verwässern
  + Es kann uns anfangen zu gefallen und einnehmen und wir vielleicht nicht mehr alles so genau nehmen
* Es öffnet Türen für andere Lehren. Wie schnell driftet man in nicht stimmige Meinungen und geistliche Anschauungen ab.
  + Dies kann geschehen, wenn wir unter enormem Druck der Gesellschaft stehen (z.B. unsere Meinung gegenüber Homosexualität, Gender, Dienst der Frau, Evolution, Schöpfungsbericht, Endzeitlehren, die Wichtigkeit alles biblischen Bücher usw.)
  + Halten wir an der Bibel als dem wahren Wort Gottes fest oder lassen wir Allianzen zu

Allianzen in unserem Leben

Israel hatte den Auftrag alles in Moab zu zerstören. Sie sollten die Brunnen und Wasserquellen verstopfen, die Bäume fällen, Städte zerstören und Steine auf die Felder werfen.

* Moab ist ein Bild auf unser Fleisch[[1]](#footnote-1) (unser sündiger Mensch, der immer wieder aufbegehrt und sich gegen das Wort Gottes stellen will), das uns immer wieder vom HERRN wegziehen will. Es will uns immer wieder Angst machen und trübt unseren Blick. Wir müssen unser Fleisch immer wieder züchtigen, uns bewusst sein, dass es sich immer wieder auflehnen will und uns geistlich faul werden lässt. Was können wir dagegen tun? Wir müssen uns auf das Wort Gottes stützen, es immer wieder lesen, uns Predigten anhören (am meisten von unserer Gemeinde) und so mehr Zeit mit dem HERRN verbringen. Immer mehr in die Gegenwart des Herrn kommen. Seine Prinzipien im eigenen Leben umsetzen.
  + **Lasst uns darum klar sein und am Wort Gottes festhalten!**

Nachdem sie Elisa gefunden hatten, zeigte dieser dem König von Israel seine Abneigung gegen ihn. Nur die Anwesenheit Josaphat brachte Elisa schliesslich zum Eingreifen. Er war aber anscheinend so erschüttert, dass er erst einen Harfenspieler organisieren musste, um überhaupt in der Lage zu sein, den HERRN zu fragen.

"Und er sprach: So spricht der HERR: Macht in diesem Tal Grube an Grube. 17 Denn so spricht der HERR: Ihr werdet keinen Wind sehen und keinen Regen sehen, und doch wird dieses Tal sich mit Wasser füllen, so dass ihr trinken werdet, ihr und eure Herden und euer Vieh. 18 Und das ist noch gering in den Augen des HERRN; er wird auch Moab in eure Hand geben. 19 Und ihr werdet alle festen Städte und alle auserlesenen Städte schlagen und werdet alle guten Bäume fällen und alle Wasserquellen verstopfen und alle guten Feldstücke mit Steinen verderben. 20 Und es geschah am Morgen, zur Zeit, da man das Speisopfer opfert, siehe, da kam Wasser den Weg von Edom her, und das Land füllte sich mit Wasser." **(3,16-20)**

Die Israeliten sollten viele Gruben graben. Damit eine Grube entsteht, muss man Erde rausnehmen.

* Beim Graben geht es darum, die Erde wegzunehmen. Schmutz (z.B. Ungehorsam, Lügen, schlechtes Reden usw.) müssen entfernt werden, weil dies verhindert, dass Wasser in die Gruben fliessen kann. Unser Leben müssen wir immer wieder prüfen, um zu erkennen was in uns drin ist. (z.B. ganz persönlich im Gebet mit dem HERRN, beim Abendmahl). Es ist sehr wichtig, dass wir das immer wieder tun, damit wir den Heiligen Geist nicht hindert in mein Leben zu sprechen.
* Wir müssen in unserem Leben Raum schaffen für das Wort Gottes. Den durch das Wort sind wir geheiligt, weil wir gewaschen wurden. "… damit er sie heiligte, sie reinigend durch die Waschung mit Wasser durch das Wort, …" (Eph 5,26)

"Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe." **(Joh 15,3)**

# Sich der Leiterschaft unterordnen

Elisa hörte auf Elia, er beobachtete ihn wie er die Beziehung zu seinem HERRN lebte und begleitete ihn überall hin. Für ihn war das eine wichtige Lebensschule in seinem Leben als Diener, sowie für den zukünftigen Prophetendienst. Wie wichtig es ist, sich der Leiterschaft zu unterordnen, sehen wir auch im Beispiel von der Frau aus Sunem.

"Und Elisa hatte zu der Frau, deren Sohn er lebendig gemacht hatte, geredet und gesagt: Mach dich auf und geh hin, du und dein Haus, und halte dich auf, wo du bleiben kannst; denn der HERR hat eine Hungersnot herbeigerufen, und sie kommt auch ins Land sieben Jahre lang. 2 Und die Frau machte sich auf und tat nach dem Wort des Mannes Gottes: Sie ging hin, sie und ihr Haus, und hielt sich im Land der Philister sieben Jahre auf. 3 Und es geschah am Ende von sieben Jahren, da kehrte die Frau aus dem Land der Philister zurück; und sie ging aus, um den König anzurufen wegen ihres Hauses und wegen ihrer Felder." **(8,1-3)**

Elisa erzählte ihr von der kommenden Hungersnot, die sieben Jahre dauern sollte (doppelt so lange wie bei Elia). Er sagte ihr, was sie tun sollte. Gehe weg mit deinem Haus und halte dich an einem anderen Ort auf, wo du bleiben kannst. Die Frau hörte auf Elisa und ging weg, sie blieb die angekündigten sieben Jahre dort und machte sich dann auf den Weg um wieder zurück an ihren Platz (verheissene Land) zu kommen. Der HERR hatte alles in der Hand. Als sie zum König kam, unterhält er sich gerade mit Gehasi über diese Frau und die Auferweckung ihres Sohnes. Sie bittet den König um ihr Haus und ihre Felder und bekam diese wieder zurück. Der König gab seinem Hofbeamten den Auftrag und sprach, *"Erstatte alles zurück, was ihr gehört, sowie den ganzen Ertrag der Felder von dem Tag an, als sie das Land verlassen hat, bis jetzt".* Durch den Gehorsam gegenüber ihrem geistlichen Leiter und dem vertrauen auf den HERRN, bekam sie sogar mehr als sie verlangte. Sie ging im Gehorsam und Vertrauen und wurde gesegnet.

* Dieses Prinzip gilt für dich und mich auch heute noch. Gehorsam bringt Segen.

Ein weiteres Beispiel von Gehorsam gegenüber der Leiterschaft beschreibt Jeremia zurzeit Hiskias. Der Rabsake bedrängte das Volk mit seinen Worten und wollte Zwietracht unter dem Volk säen und einen Keil zwischen sie und die Leiterschaft drängen. Er sprach in der Landessprache, damit alle es hören konnten. Er wollte einen Keil zwischen das Volk und seine Führer treiben. Er wollte sie spalten und angreifbar machen. Jeremia zeigte im Buch der Könige auf, welche Verantwortung das Volk hatte. Es war nicht nur der König Rehabeam der für die Trennung des Königreiches verantwortlich war, sondern auch das Volk. Sie haben es zugelassen und stellten sich nicht hinter die Leitung. Hier bei Hiskia war es anders, das Volk vertraute auf den König (Leiterschaft) und war loyal gegenüber seinem Wort.

"Und das Volk schwieg still und antwortete ihm kein Wort; denn es war das Gebot des Königs, der gesagt hatte: Ihr sollt ihm nicht antworten!" **(18,36)**

Was für ein Bekenntnis des Volkes, es hörte auf das Gebot des Königs, dass er ihnen gegeben hatte. Was für ein Segen für das Volk, denn später schlug der HERR 185`000 Mann des Heeres der Assyrer.

# Gegensätze im Buch der Könige

Warum schrieb Jeremia so auffallend viele Gegensätze in diesem Buch nieder? Er möchte den Juden die kurz vor dem Untergang Jerusalems lebten oder auch schon nach Babylon verschleppt waren, aufzeigen, dass immer wieder Möglichkeiten da waren, um umzukehren und sich an den Geboten des HERRN zu orientieren. Diese Möglichkeit der Umkehr hat Jeremia dem Volk am Beispiel der wenigen guten Könige von Juda vor Augen geführt. Sie hatten mit dem Götzendienst gebrochen, einige wenige zerstörten die Höhen und sie fragten nach dem Willen des HERRN.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Positive Entscheidung oder Handlung** | **Negative Entscheidung** | **Situation** |
| Elisa war der Diener von Elia  (2,13-15) | Josaphat (von Juda) und Joram (von Israel) machten eine ungute Allianz  (3,5-8) | Josaphat hatte mit dem ungläubigen König Joram von Israel eine Allianz geschlossen. Dies war nicht im Willen des HERRN. Dunkelheit und Licht passen nicht zusammen, genauso wenig Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit (Vgl. 2Kor 6,14; 1Joh 1,5).   * Jesus ist das Licht der Welt (Joh 8,12) zu ihm müssen wir gehen und an Seiner Seite laufen. * Seine Gebote halten und sein Wort studieren.   Joram hätte die Möglichkeit gehabt Busse zu tun und umzukehren. Denn Elisa sagte zu ihm: "So wahr der HERR der Heerscharen lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, wenn ich nicht auf die Person Josaphats, des Königs von Juda, Rücksicht nähme, so würde ich dich nicht anblicken noch dich ansehen! 15 Und nun holt mir einen Saitenspieler. Und es geschah, als der Saitenspieler spielte, da kam die Hand des HERRN über ihn." **(3,14-15)**   * Jeder Mensch muss sich für den HERRN (das Licht) oder für Satan (Finsternis) entscheiden (Vgl. Apg 26,18) * Wir müssen uns mit Menschen umgeben und von ihnen lernen, die dem HERRN nachfolgen. |
| Die Witwe hatte eine **Schuld** gegenüber einem Gläubiger. | König Mescha von Moab hatte eine **Schuld** beim König von Israel. | Der König von Moab war dem König Ahab von Israel Tribut pflichtig. Dies führte dazu, dass er eine grosse Schuld gegenüber dem König von Israel hatte.  "Und Mesa, der König von Moab, war ein Herdenbesitzer, und er entrichtete dem König von Israel 100000 Fettschafe und 100000 Widder mit der Wolle. 5 Und es geschah, als Ahab starb, da fiel der König von Moab vom König von Israel ab. 6 Und der König Joram zog in jener Zeit von Samaria aus und musterte ganz Israel." **(3,4-6)**  Er wollte diese Schuld aber nicht mehr begleichen und nach dem Tod Ahabs zahlte er dies nicht mehr. Dies führte zum Krieg.  Anders bei der Witwe, sie wollte die Schuld begleichen, konnte aber nicht, weil ihr gottesfürchtiger Mann gestorben war und sie nichts mehr hatte. So holte sie sich Hilfe bei Elisa, dem Manne Gottes.   * Jeder Mensch muss sich entscheiden, was er mit seiner Schuld macht. Geht er damit zu Jesus und gibt sie ihn oder lässt er sie nicht los und stirbt darin. |
| Naaman wurde vom **Aussatz** geheilt | Gehasi wurde wegen seiner Habgier mit dem **Aussatz** von Naaman geschlagen | Naaman entschied sich schliesslich doch, sich siebenmal im Jordan unterzutauchen. Er war dem HERRN und seiner Botschaft durch Elisa gehorsam und wurde gesund.  "Und Elisa sandte einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und bade dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder werden, und du wirst rein sein. 11 Da wurde Naaman zornig und zog weg; und er sprach: Siehe, ich hatte gedacht: Er wird gewiss zu mir herauskommen und herzutreten und den Namen des HERRN, seines Gottes, anrufen, und wird seine Hand über die Stelle schwingen und so den Aussätzigen heilen. 12 Sind nicht Abana und Parpar, die Flüsse von Damaskus, besser als alle Wasser von Israel? Kann ich mich nicht darin baden und rein werden? Und er wandte sich und zog weg im Grimm. 13 Da traten seine Knechte herzu und redeten zu ihm und sprachen: Mein Vater, hätte der Prophet etwas Großes zu dir geredet, würdest du es nicht tun? Wie viel mehr denn, da er zu dir gesagt hat: Bade dich, und du wirst rein sein! 14 Da stieg er hinab und tauchte sich im Jordan siebenmal unter, nach dem Wort des Mannes Gottes. Da wurde sein Fleisch wieder wie das Fleisch eines jungen Knaben, und er war rein." (5,10-14) |
| Das **kleine Mädchen**, welches Naaman auf Elisa aufmerksam machte. | Der **grosse Naaman** der alles erreicht hatte, aber Aussätzig war. | Das von den Syrern auf einem Streifzug gefangengenommene kleine Mädchen, hegte keinen Groll gegenüber Naaman. Im Gegenteil, sie hatte Mitleid mit ihm und machte ihn auf Elisa aufmerksam, von dem sie wusste, er könnte ihn von seinem Aussatz befreien.  "Und sie sprach zu ihrer Herrin: Ach, wäre doch mein Herr vor dem Propheten, der in Samaria wohnt! Dann würde er ihn von seinem Aussatz befreien." **(5,3)** |
| Das **kleine Mädchen**, welches Naaman in Syrien auf Elisa aufmerksam machte. | Die **kleinen Knaben** die Elisa in Bethel verspotteten. | Die Verantwortung für junge Menschen wird hier deutlich aufgezeigt. Zum einen waren da die Knaben, die sich in einer Gruppe gegen den Propheten Elisa stellten und ihn als Mann Gottes verspotteten. Zum andern das Mädchen, die ins Ausland verschleppt wurde und ganz alleine in Gefangenschaft lebte.  Die Gruppe hat einen Einfluss auf die Menschen. Es ist wichtig, mit wem wir uns abgeben, wo wir und was wir tun. Auch in der Gruppe ist jeder einzelne für sich selbst verantwortlich. |
| **Geöffnete Augen** des Dieners von Elisa | Das syrische Heer wurde mit **Blindheit** geschlagen | Der HERR hat die Macht Augen zu öffnen oder sie mit Blindheit zu schlagen. Der Diener von Elisa sah nur das was vor Augen war. Er hatte keine geistliche Sicht, sondern lebte, wie es Salomo im Predigerbuch immer wieder betonte, *"unter der Sonne."*   * Als Gläubige müssen wir unseren Blick erheben und auf den HERRN schauen. Bei ihm ist Hilfe für unsere Fragen in der Not und Leiden. |
| 50 Prophetenjünger folgen Elisa nach | Es suchten zweimal 50 Soldaten und ihr Offizier Elia auf | Zweimal 50 Soldaten und ihr Offizier suchten im Auftrag des Königs Ahasja von Israel nach Elia, weil er ihn umbringen wollte. Diese 102 Soldaten (inkl. je ein Offizier) behandelten den Propheten des HERRN ohne Respekt und kamen so unter das Gericht des HERRN. Nur der dritte Offizier mit seinen 50 Soldaten, hatte Respekt und unterwarf sich Elia, der ihn verschonte und ihn dann zum König führte.  Bei den 50 Prophetenjünger war es so, dass sie sich Elisa anschlossen und dieser ihr Hirte und Leiter sein konnte. |
| Joscheba die Beschützerin | Athalja die böse Königin in Juda | Was für ein Gegensatz die Geschichten dieser beiden Frauen aufzeigen. Auf der einen Seite ist Athalja, die das Königtum an sich gerissen hatte durch den Mord an den Thronanwärtern. Auf der anderen Seite ist Joscheba, eine einfache, demütige aber mutige Frau. Joscheba versteckte den zukünftigen König Joas sechs Jahre lang. Was für eine Ausdauer und prophetische Sicht diese Frau hatte. Sie wusste um die Verheissung der davidischen Königslinie. |
| König Ben-Hadad von Syrien war krank und schickte seine Boten zu Elisa, der momentan in Damaskus weilte. (2Kö 8,7ff) | König Ahasja von Israel sandte seine Diener hin, um den Götzen Baal-Sebub zu befragen, ob er von seiner Krankheit wieder gesund werde. (2Kö 1,1) | Der Ungläubige König von Syrien schickte Hasael zum Propheten Elisa. Es wurde ihm berichtet, dass der Mann Gottes in Damaskus war. Scheinbar war Ben-Hadad mit der Heilung von Naaman betraut, oder war sogar der König der Naaman nach Israel schickte. Er wusste wo er seine Hilfe holen musste. Im Gegensatz zum israelitischen König, der eigentlich den HERRN kennen sollte. |

1. Das Fleisch gebraucht unteranderem Paulus für unseren alten und sündigen Menschen. In Eph 2,3 schreibt Paulus, dass wir alle einst in den Begierden unseres Fleisches gewandelt sind und so den Willen des Fleisches taten. Wir sollen als Christen im Geist wandeln, damit wir die Lust des Fleisches nicht vollbringen (Vgl. Gal 5,16.17.19.24). [↑](#footnote-ref-1)